

Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **1 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auskunft über die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft beim Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

1. Der/die Unterzeichnete: _____

Name: _____

Vorname: _____

Schweizerischer Heimatort: _____

Genauere Adresse: _____

interessiert sich für einmalige Spareinlage
 jährliche Spareinlage

2. Beruf: _____

Mein ungefähres Jahreseinkommen beträgt:

(Landeswährung angeben) _____

Anhand Ihrer Angabe – die wir selbstverständlich **strikte vertraulich** behandeln – werden wir Ihnen gerne einen Vorschlag unterbreiten, der Ihrer persönlichen Lage am besten Rechnung trägt, wobei wir Sie auf die verschiedenen Vorteile der drei Risikoklassen aufmerksam machen.

3. Die Ehefrauen (von Schweizern oder Ausländern; ob der Ehemann Mitglied des Fonds ist oder nicht) können alle auch dem Solidaritätsfonds beitreten, und zwar unabhängig davon, ob sie erwerbstätig sind oder vom Einkommen des Ehemannes abhängen.

Für Ehemänner:

Meine Ehefrau interessiert sich ebenfalls für den

Solidaritätsfonds ja nein

Meine Ehefrau ist berufstätig

nicht berufstätig

4. Fragen oder Bemerkungen an den Solidaritätsfonds:

5. Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte Zutreffendes ankreuzen



----- hier ausschneiden und senden an: -----

Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstrasse 6, CH-3011 **Bern**
oder an Ihre zuständige diplomatische oder konsularische Vertretung

Sport

Roland Collombin

«Die mehr oder weniger flachen Teile der Abfahrtspisten mag ich nicht. Man kommt dann in Versuchung, nachzudenken und sich Fragen zu stellen.» Bei seinem ersten Erfolg in Kitzbühl vor mehr als einem Jahr umriss Roland Collombin mit diesen einfachen Worten sein Selbstportrait.

Er, der Instinkt-Skifahrer «Ich weiss nicht, wie ich die Wellen und Buckel nehme.» Der Mann, der sich leichter als alle andern von der Umwelt lösen kann, der Freund, der niemals seine alten

Kameraden verraten würde und der grosse, von der Schnelligkeit berauschte Junge, ist heute der beste Skirennfahrer. Sicherlich, sein Sturz an den Weltmeisterschaften in St. Moritz hat ihn um einen längst verdienten Sieg gebracht. Kurz vorher und innerhalb eines Monats hatte er mit Überlegenheit die vier grossen, «klassischen» Rennen der Wintersaison gewonnen: Garmisch-Partenkirchen, Morzine, Wengen und Kitzbühl. Vier Meisterstücke, vier unumstrittene Beweise seines grossen Könnens auf grundverschiedenen Pisten. Wo es darauf an-

kam, an den Sieg zu glauben und der Gefahr zu trotzen, war er zur Stelle; wo es galt, seine Bretter sicher zu beherrschen und die Kurven genau zu berechnen, weckte er sogar die Bewunderung seiner Gegner. Seine Rivalen entdeckten Roland Collombin mit seinem gesunden, erdverbundenen Menschenverstand, seiner Offenheit täglich neu. Sie lernten ihn von Tag zu Tag von einer anderen, ungewohnten Seite kennen, und bald erreichte er mit seinen natürlichen, überaus einfachen Vorbereitungsverfahren den legendären Ruf eines Jean-Claude Killy und des

für unbesiegbar geltenden Karl Schranz.

Innerhalb von zwei Jahren hat Roland Collombin 8 Weltcup Siege errungen, was dem Rekord gleichkommt, den die beiden andern Spitzenskifahrer am Ende einer Karriere erreicht hatten. Zweimal nacheinander gewinnt er die Goldmedaille des Weltcups, die dem besten Abfahrtsrennfahrer bestimmt war! Noch sehr umstritten in Sapporo, wo er dank seiner Heiterkeit, verbunden mit einem unerhörten Konzentrationstalent, eine Silbermedaille gewann, ist dieser 23jährige, gutaussehende Walliser ein wahres «Rennpferd». Dieser Ausdruck will nicht sagen, dass seine Energie und Eingebung das allgemeine Gleichgewicht stören. Collombin, der beinahe für die olympischen Spiele in Mexiko ausgewählt wurde ... als Radrennfahrer, denn er gewann einen Kilometer test eines schweizerischen Sensationsblattes! Seine ganze Haltung ist lässig, ruhig und liebenswürdig. Seine Weigerung, sich einer eisernen Disziplin zu unterwerfen – denn er verzichtet nicht gern auf abendliche Ausgänge und Weinrunden – hat ihm schon oft scharfe Kritik seiner Trainer und derjenigen, die aus ihm das stereotype Musterbild eines Weltmeisters machen wollen, eingebracht. Antikonformistisch, aber unglaublich anhänglich, zieht Roland Collombin seinen Kollegen Philippe Roux, ebenfalls ein Walliser Skirennfahrer, mit ins gleiche Fahrwasser hinein. Als Auto- und Motorradfans prägen die beiden das moderne Bild einer gesunden, unkomplizierten Schweizer Skimannschaft, die trotz einigen Niederlagen in St. Moritz einen neuen Höhepunkt erreichte, auch dank der sympatischen Welschschweizerin Lise-Marie Morerod. Roland Collombin wurde von seinen Anhängern mit Übernamen wie «Superstar» und «Taube» bedacht und vom einfachen Bürger von Versegères bei Verbier zum



In voller Fahrt beim Lauberhornrennen, Wengen (Keystone)

«Nationalhelden» emporgehoben. Er ist das Gegenstück zu Bernhard Russi. Der Olympiasieger, der die Pistenelemente genau analysiert, der bei Rekognoszierungen verschiedene Abfahrtsvarianten studiert und üppige Mahlzeiten vermeidet, kommt nicht weiter. Collombin, der Russi grenzenlos bewundert, verkörpert einen total verschiedenen Typ.

Es wurde schon behauptet, Collombin sei geistig beschränkt. Welch ein Unsinn! Er versteht seine Verleumder in kürzerer Zeit zu verblüffen, als er für eine kilometerlange Abfahrtsstrecke braucht. Sein glanzvoller Sieg in Morzine straft die Legende seiner Kritiker (Begutachter) Lügen, die behaupten, er habe keine Technik. Bescheiden und von ungewöhnlicher Offenheit ist Roland Collombin vielleicht der berühmteste Schweizer Sportler, obwohl man weiss, dass ihm gewisse Leute nicht sehr vorwärtsgeholfen haben. Seine ungekünstelte Lebensfreude rechtfertigt seine Belieb-

heit, obwohl sie denen, die aus ihm und andern Spitzensportlern Asketen machen wollten, missfällt. Dieser einfache Walliser, der dank seinem Englandsaufenthalt bald viersprachig ist, hat den Höhepunkt seiner Karriere erreicht. Sein Lachen, der beste Ausdruck seines frohen Gemüts, bestätigt es. Die Siege, die ihm in der nächsten Saison winken, sind die grossartigsten der Welt und werden seine Popularität noch erhöhen. Doch Roland Collombin zieht es vor, diese spannenden Ereignisse nur mit einem desinteressierten Blick ins Auge zu fassen. Für ihn besteht das Leben nicht nur aus solchen Höhepunkten und Weltcup Siegen: ob Skisport oder Kameraden, alles und jede Minute gehört dazu!

Diese schöne Einstellung und die fast gierige Lebensfreude sind typische Merkmale dieses anspruchslosen, sympatischen Superstars der Skiwelt.

Bertrand Zimmermann